

An die Damen und Herren
der Presse

PRESSEINFORMATION

Wissenschaft empfiehlt neue Prioritäten für die Bioenergieförderung

„Die Bioenergieerzeugung wird mittelfristig weltweit ausgebaut und die Weltagrarpreise werden dadurch zunächst hoch bleiben. Allerdings gibt es zahlreiche Argumente, warum die Förderung für Bioenergie vom Acker zurückgeschraubt werden sollte.“ Diese Auffassung vertrat Prof. Folkhard Isermeyer von der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL) in Braunschweig für die zukünftige Energie- und Agrarpolitik auf der diesjährigen Fachtagung des Bundesverbandes der Agrargewerblichen Wirtschaft e.V. (BVA) am Freitag voriger Woche in Braunschweig.

Eine Substitution von fossilen Energien wird bei steigenden Agrarrohstoffen immer unwirtschaftlicher. Viele Biogas- und Bioethanolanlagen haben ihre Kalkulation auf niedrigere Getreidepreise ausgerichtet und können zum heutigen Preisniveau nicht mehr gewinnbringend arbeiten. Für Isermeyer ist es absehbar, dass sich die Politik bei der Förderung der erneuerbaren Energien neu orientieren müsse. Sollte sich die aktuelle Entwicklung in diesem Umfang fortsetzen und Deutschland und Europa die Erzeugung landwirtschaftlicher Rohstoffe für die Lebensmittelproduktion einschränken, werden irgendwo anders in der Welt Lebensmittel produziert, wofür Waldflächen gerodet werden müssen. Dieser Schaden sei global gesehen für das Klima größer als der Vorteil durch die Bioenergie.

In Deutschland ist in den vergangenen Jahren die Flächennutzung zur Gewinnung von Bioenergie auf rund 9 % der landwirtschaftlich genutzten Flächen gestiegen. Selbst wenn die gesamte landwirtschaftliche Nutzfläche Deutschlands zur Erzeugung von Bioenergie genutzt würde, könnten nur 7 % des gesamten Energiebedarfs darauf erzeugt werden. Die Gründe dafür liegen im hohen Energieverbrauch des Industriestandortes Deutschland, an der kleinen zur Verfügung stehenden landwirtschaftlichen Nutzfläche und der Förderung ertragsschwacher Energiequellen. Es müssten auch die Bedenken ernst genommen werden, wonach durch die intensive Bioenergie-Erzeugung in der Landwirtschaft vermehrt klimaschädliche Gase produziert werden, warnte der Wissenschaftler.

Der Wissenschaftler empfahl in seinen Ausführungen für die Zukunft, die Prioritäten der staatlichen Förderung auf Solar- und Windenergie zu konzentrieren und die Bioenergieproduktion aus Biomasse von landwirtschaftlichen Nutzflächen nicht weiter anzuheizen.

Büro Bonn:

Beueler Bahnplatz 18
53225 Bonn
Postfach 30 16 55, 53196 Bonn
Tel.: +49 228 9 75 85-0
Fax: +49 228 9 75 85-32
E-Mail: zentrale@bv-agrar.de
Website: www.bv-agrar.de

Büro Berlin:

Haus des Handels
Am Weidendamm 1 A
10117 Berlin
Tel.: +49 30 59 00 99 455
Fax: +49 30 59 00 99 456
E-Mail: berlin@bv-agrar.de

Bankverbindungen:

Sparkasse KölnBonn (BLZ 370 501 98) Kto. 32 900 730
Postbank NL Köln (BLZ 370 100 50) Kto. 21 42-508
UST ID: DE 153 22 44 07
St.-Nr. 206/5893/0428

*Die kompetente Vertretung
des privaten Agrarhandels*

Die breite und umfangreiche Anschubförderung in Deutschland sei sinnvoll gewesen und hat die Wirtschaft mobilisiert. Bei der Bioenergie ginge es jetzt darum, den Wirkungsgrad zu erhöhen und maßvoll mit der vorhandenen Fläche umzugehen. Deshalb müsse bei Biogasanlagen in Deutschland darauf geachtet werden, dass Konzepte zur Wärmenutzung ausgebaut und vorgeschrieben werden.

13.09.2007

Ihr Ansprechpartner:

Bundesverband der Agrargewerblichen Wirtschaft e.V. (BVA)

Beueler Bahnhofsplatz 18, 53225 Bonn

Telefon: 0228 9 75 85-0, Telefax: 0228 9 75 85-32

E-Mail: zentrale@bv-agrar.de, www.bv-agrar.de